

Ihr Lieben

Am 10ten Februar 2023 wurden wir frühmorgens vom Nachtwächter Egidio mit folgenden Worten aufgeweckt: „Das Wasser des Umbeluzi steigt und ihr müsst sofort das Haus verlassen. Es hat schon den Fußballplatz überschwemmt“. P. Bernhard, P. Dimitri und P. Claudio packten die nötigsten Sachen und Dokumente, warfen sie ins Auto und fuhren zu den Schwestern. Pater Dimitri und der Wächter Egidio blieben zurück und sicherten die elektrischen Geräte und anderes Hab und Gut, indem sie es auf die Tische stellten. Bernhard fuhr zurück, um die beiden abzuholen. Es war kein Durchkommen mehr. Wegen des Öffnens der Schleusen des Staudammes *Pequenos Libombos* stieg der Fluss Umbeluzi zu schnell an. Hüfttief standen Dimitri (im Bild rechts) und Egidio im Wasser. Wir alle hatten große Sorgen um sie. Claudio setzte die Hebel der Stadtverwaltung in Bewegung, um beide zu retten. Gegen 18:00 Uhr wurden Dimitri und Egidio mit dem Boot gerettet.



Dimitri, Claudio, Bernhard

Es war für beide eine abenteuerliche Bootfahrt. Das Boot hatte Schwierigkeiten wegen der heftigen Strömung an unserem Haus anzulegen. Während der Fahrt fiel im reißenden Wasser der Motor aus. Der Soldat, der das Motorboot fuhr, sagte: „Uns kann nichts passieren, wir haben einen Pater an Bord!“ Egidio griff nach Eisenstangen, die von den halb fertig gebauten Häusern aus dem Wasser ragten und brachte das Boot zum Ruhen. Der Motor wurde wieder angeworfen und sie erreichten in der Dunkelheit die Sicherheit. Viele Menschen konnten

sich zu Fuß in Sicherheit bringen, andere wurden mit den Booten gerettet und wieder andere verbrachten eine Nacht auf den Dächern, um am nächsten Morgen gerettet zu werden. Das Haus, in dem wir gewohnt haben, war bis zur Tischhöhe überflutet and für uns nicht mehr bewohnbar. Wir beschlossen nicht mehr in das Haus, welches den Picpus Patres (Arnsteiner Patres) gehört, zurückzukehren. Für die Renovierungsarbeiten



haben die Weißen Väter (Afrikamissionare) sehr viel Geld investiert. Mehr als 100m Mauer des Grundstücks sind von den starken Fluten umgedrückt worden. Bis zur Suche eines Miethauses waren wir vom 10ten Februar bis zum 22Februar (Aschermittwoch) bei den Schwestern (*Congregation of the Sacred Hearts of Jesus and Mary*) untergebracht. Am 22igsten Februar zogen wir in das für uns zu kleine Mietshaus ein. Wir sind immer noch auf der Suche nach einem andren besser für uns geeignetem Miethaus. Als das Wasserspiegel nach einigen Tagen gesunken war, konnten wir die elektrischen Geräte und persönliches Hab und Gut sichern. Der Klimawandel macht sich bemerkbar. Im Jahre 2000 gab es Überschwemmungen, aber mit dieser Heftigkeit, haben selbst die Bewohner am Umbeluzi nicht gerechnet. Mehr als 2000ha Felder sind vernichtet worden. Hunger steht bevor, da der Mais am reifen war. Etliche Kohl-, Salt-, Bohnen- und Tomaten Felder sind ein Opfer der Fluten geworden. Junge Familien, die begonnen haben, eine Existenz aufzubauen, ein Häuschen zu bauen, sahen ihre Träume im Wasser davon schwimmen. Einige davon



waren bis Samstag in den Pfarrsälen untergekommen. Bis zu 75 Personen haben dort gelebt. Schwester Filipa (im Bild links hinten) von der *Congregation of the Sacred Hearts of Jesus and Mary* leitet die Action der Verteilung der Lebensmittel. Sie hatte ein wunderbares Team aus Leuten, die selbst Flutopfer waren. Diese waren eine große Hilfe in Erstellung der Listen für Bedürftige, da sie die Hilfsbedürftigen genau identifizieren konnten.



Die Hilfe aus Maputo kam sehr schnell. Die Diözesan-Caritas brachte einen LKW mit Trinkwasser und Lebensmittel. Die Dompfarrei kam mit zwei Autos voller Lebensmittel und Kleidung. Die Stadtverwaltung von Boane hat den Menschen, die in der Pfarrei geschlafen haben, Mittagessen gebracht.



Die italienische und französische Gemeinschaft aus Maputo haben Lebensmittel und Kleidung geschickt. Aus unserem Dekanat und unserer Pfarrei haben die Leute Lebensmittel und Kleidung gespendet. Wir erhielten auch Geldspenden.



Die Lebensmittel wurden von einem Team in Plastiktüten verpackt und an die Bedürftigen verteilt. Einige Leuten konnten in ihre Häuser zurückgehen und kamen, um sich Lebensmittel für die Familien abzuholen. Diejenigen, die auf dem Pfarrgelände verblieben, kochten für sich selbst und ihre Familien.

Ich wünsche Euch allen eine besinnliche Fastenzeit (österliche Bußzeit) angesichts des vielen Verzichts unserer Mitmenschen.

Frohe Ostern

Eine freudreiche Osterzeit und österliche Resilienz, die der Auferstandene uns geben will.



Der Glaube hat vielen Leuten geholfen. Im Hintergrund befinden sich Strompfosten. Hier verlief die Mauer zu unserem Grundstück. Ganz ganz links im Bild ist eine kleine Kapelle, sehr schwer zu erkennen. Sie ist wieder „betriebsbereit“. Der Fußboden und Wände vom Schlick befreit, die Bänke gewaschen. Wir beten wieder an Sonntagen wurde mir gesagt. Natürlich beten wir wieder in unserer Kapelle.

Boane, den 12.03.2023

Euer P. B. Wernke